



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		
SG	03	Andwil	Ober Arnegg	1. Fassung	08.1989/fsr
Nachträge					
6.2.2008/fsr					
<input checked="" type="checkbox"/> aufgenommen <input type="checkbox"/> besucht, nicht aufgenommen <input type="checkbox"/> Streusiedlung			We-r-XX-XX-XX		

## Qualifikation

### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleine Bauernsiedlung im unverbauten Wiesgelände der westlichen Tannenbergausläufer. Gewisse Lagequalitäten dank der Situation auf einer sanft ausgebildeten Hangterrasse im nach Westen abfallenden Wieshang und wegen des geschlossenen, in prächtige Hochstammkulturen eingebetteten Erscheinungsbilds der Siedlung.

Trotz geringer Anzahl von Bauten gute räumliche Qualitäten wegen der den Freiraum gliedernden und begrenzenden, trauf- oder giebelständigen Haupt- und Nebenbauten mit intakten bäuerlichen Vor- und Zwischenbereichen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank des sogenannten alten Gerichtshauses und eines zentral gelegenen Kreuzfirsthofs, beide aus dem 17. Jahrhundert, sowie wegen der sanft renovierten regionaltypischen Bausubstanz.

### Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

## Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Ober Arnegg ist das Pendant zum alten "Nieder Arnegg", heute Arnegg. Die bäuerliche Siedlung ist geschichtlich enger mit Andwil verknüpft als mit Arnegg. Schon im Mittelalter trat die Fürstabtei St. Gallen als Lehensherr auf. Anfang des 15. Jahrhunderts bildete Ober Arnegg eine eigene Vogtei der Herren von Andwil und hiess "Neu-Andwil". 1669 gab die weibliche Linie der Herren von Andwil die Gerichtsbarkeit - und damit die Herrschaft über Ober Arnegg - durch Verkauf an fremde Hände weiter. Um 1700 kaufte das Kloster St. Gallen sämtliche Rechte zurück, die bis 1798 bei ihm verblieben. Nach der Helvetik wurde der Ort 1806 zur politischen Gemeinde Andwil geschlagen.

Der kleine, kompakte Weiler hat sich seit 1878 (Siegfriedkarte) nicht wesentlich verändert. Er ist über schmale Strässchen von Arnegg und Andwil aus erreichbar. Die gerade, recht steile Zufahrt von Arnegg, die einst mitten durch den Ort führte, wurde später auf einen langsam ansteigenden südlichen Bogen verlegt. Während um 1900 die 37 Ortsansässigen noch vor allem vom Ackerbau lebten, verlagerte sich im 20. Jahrhundert die landwirtschaftliche Produktion auf Viehzucht, Milchwirtschaft und Obstbau.

### Der heutige Ort

Das obstbaumreiche Gelände um Ober Arnegg zählt noch zu den westlichen Ausläufern des Tannenbergs. Die gesamte alte Ackerbauernsiedlung und ihre neueren Wohn- und Wirtschaftsbauten liegen auf einer schwach ausgebildeten Terrasse mit guter Sicht nach Westen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	03	Andwil	Ober Arnegg	2

Nachträge

Die stillgelegte Ortszufahrt von Arnegg her entwickelte sich zu einer eigentlichen "Wohnstrasse" im Zentrumsbereich (0.1.3). Sie bildet heute einen attraktiven Aussenraum, der vom sogenannten alten Gerichtshaus (E 0.1.1) und dessen Nebengebäude, von einem langgestreckten Kreuzfirsthof (0.1.2) und einem neueren, gut eingegliederten Wohnhaus (0.1.4) begrenzt wird. Die übrigen Bauten im engeren Umkreis folgen in ziemlich dichter Anordnung. Die den Ort prägenden Bauten sind zwei langgestreckte Kreuzfirsthöfe, die aus dem 17. Jahrhundert stammen und deren Holzverschindelte Holzkonstruktion in der Region sehr verbreitet ist. Beide stehen rechtwinklig zur Haupterschliessung, öffnen sich den seitlich angelegten bäuerlichen Zwischenbereichen wie Bauerngärten und Hofplätzen und geben den Blick in die dahinterliegenden Obstbaumgärten frei. Typische Gestaltmerkmale sind die durch Fensterwagen horizontal gegliederten ein- bis zweigeschossigen Stubenfronten über niedrigem Mauersockel und die verschalten Klebdächlein oder überschuppten, durchgehenden Fensterverdachungen. Obwohl nur noch einer der älteren Bauernhöfe in Betrieb ist, tragen die begrüneten und bekiesten Vor- und Zwischenbereiche Wesentliches zum bäuerlichen Charakter der Kleinsiedlung bei.

Neu- oder Erweiterungsbauten (0.1.5, 0.1.6) sind gut eingepasst und unterstreichen den Ortsrand, der alsbald in locker und geordnet angelegte Obstbaumkulturen übergeht. Der Weg nach Süden, auf dem Strässchen nach Andwil, führt durch ein Gehöft (0.0.8), das aus einem langen Kreuzfirsthof und mehreren Nebenbauten besteht. Grösse und Ausdehnung sind derart gewichtig, dass von einem intensiven räumlichen Bezug zum kleinen Ort gesprochen werden kann. Diese Wirkung wird zusätzlich unterstützt durch den dazwischen liegenden Obstbaumteppich.

**Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:**

- Nur noch landwirtschaftliche Nebenbauten, die betrieblich unbedingt nötig sind, zulassen.
- Die Hochstammkulturen pflegen und schützen.



**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
B	0.1	Gesamter, bäuerlich-ländlicher Siedlungsbe- reich, 17.-20.Jh.	AB	X	X	X	A			7-20,22-24
U-Ri	I	Nach Westen abfallender Wieshang mit Obst- baumkulturen	a			X	a			1,4,7-10,21,25
U-Ri	II	Nach Osten flachwellig leicht ansteigendes Wiesland mit Kuppe am Ortsrand; einzelne Obstbäume	a			X	a			1,2,4,12,16,17,18, 20
E	0.1.1	Sog. altes Gerichtshaus, dat. 1649 im First- balken, breite holzverschindelte Giebelfront mit 13-achsigem Erdgeschoss über Mauer- sockel, in der Achse des Aussenraums stehend				X	A			17,22,24
	0.1.2	Stättlicher Kreuzfirsthof auf Mauersockel, dat. 1637, mit 10-achsiger Stubenfront und verschaltem Klebedächli und Holzschindeln, im Winkel der alten Verzweigung						o		11,22,23
	0.1.3	Alte Zufahrt von Arnegg, zu geteerter "Wohn- strasse" und bekiestem Plätzchen aufgewertet						o		22,24
	0.1.4	Doppelwohnhaus, 2.H.20.Jh., den Gassenraum mit begrenzend						o		13
	0.1.5	Saumästerei auf hoher Betonstützmauer 20.Jh., den Ortsrand gegen Arnegg bestimmend						o		7,8,27
	0.1.6	Stallscheunen-Erweiterung von 1983, unauf- fällig in den Altbau eingepasst						o		-
	0.0.7	Einfamilienhaus, M.20.Jh., hell verputzt und mit Satteldach, typologisch im bäuerlichen Ganzen störend						o		7,8,9
	0.0.8	Gruppenhof, 18.-20.Jh., zum modernen Betrieb ausgebaut, in intensiver Wechselbeziehung mit dem Ort						o		1,3,18
	0.0.9	Untypisches Bauernhaus mit Stallanbau, 1.H.20.Jh.						o		2
	0.0.10	Bauernhof am Hangfuss, 1980er-Jahre, mit se- paratem Wohn- und Wirtschaftsteil						o		6
	0.0.11	Erhaltenswerter Ortsrand von Arnegg, Gemein- de Gossau						o		-

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 03 Andwil

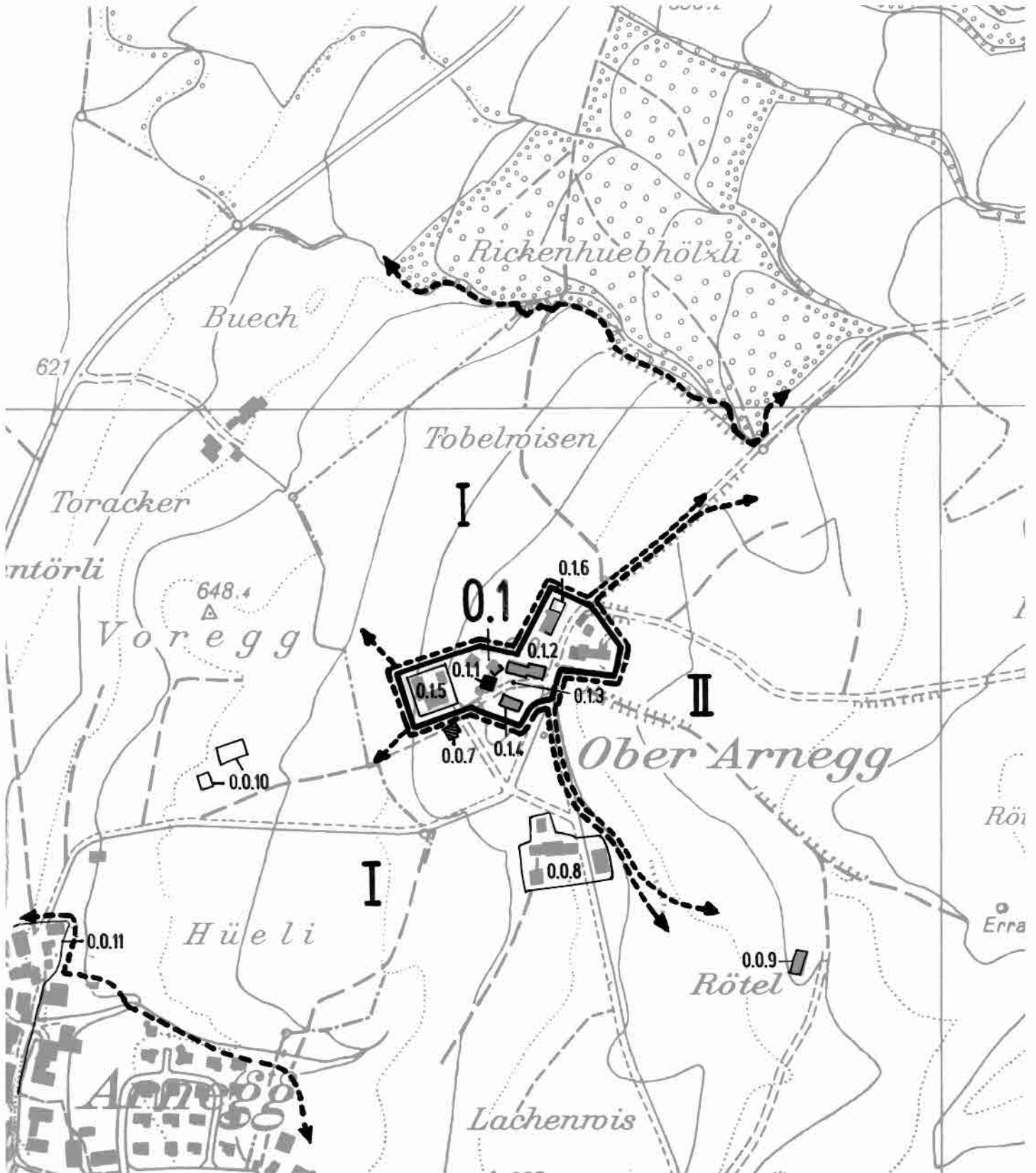
— Ober Arnegg

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 03 Andwil

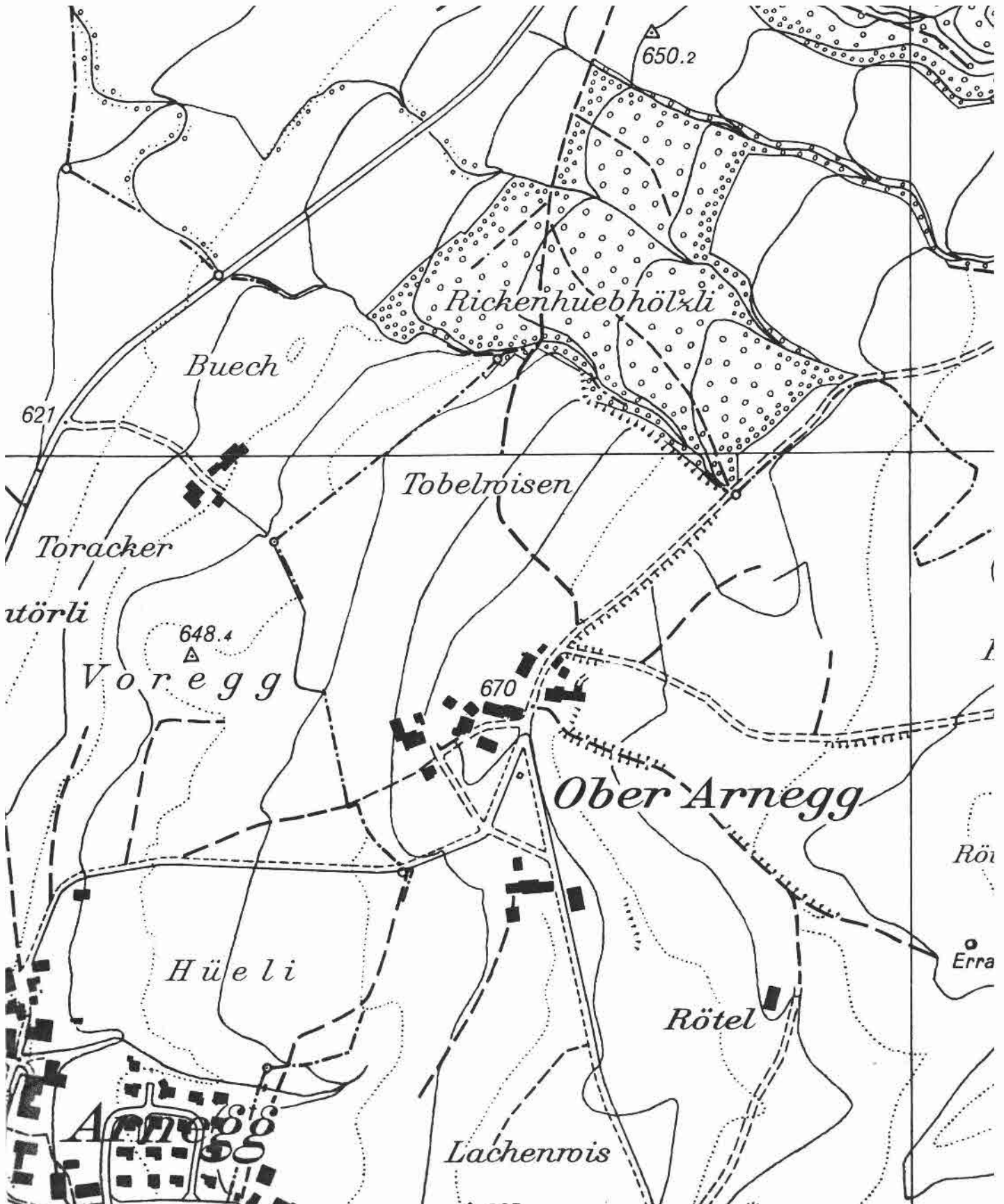
— Ober Arnegg

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 03 Andwil

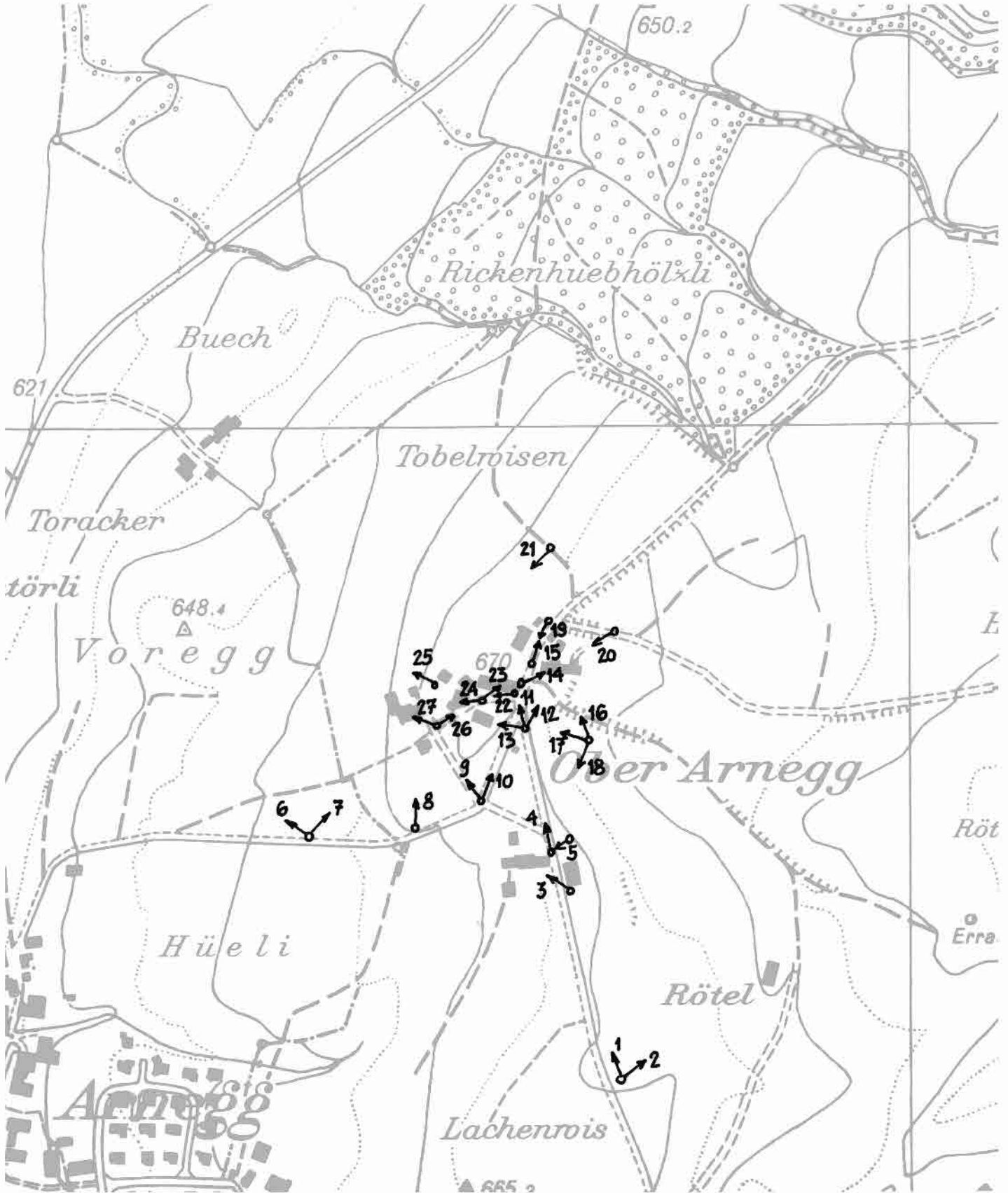
— Ober Arnegg

1. Fassung

Masstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



**F**

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

03

Andwil

— Ober Arnegg

7325



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

**F**

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
SG	03	Andwil	— Ober Arnegg	7325

**19****25****20****26****21****27****22****23****24**





Kt. Bez. Gemeinde

Datum

SG 03 Andwil

Daten

1989

Nachträge

## ORTE

Andwil  
 Matten/Wilen/Zinggenhueb, Kulturlandschaft  
 \* Fronackeren  
 \* Ober Arnegg

Gemeinde Andwil  
 Bezirk Gossau  
 Kanton St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen \*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1074

## ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	1'240	Sektor 1	1960	32 %	1970	45 %	1980	18 %
Einwohner	1980	1'225	Sektor 2	1960	45 %	1970	37 %	1980	40 %
Einwohner	1970	943	Sektor 3	1960	24 %	1970	29 %	1980	41 %

Zuwachs 1970-80 30 %

Entwicklungsfaktor e= 1.27

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt

Zuwachs 1960-70 12 %

Zuwachs 1950-60 4 %

Altersstrukturfaktor a= 1.40

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert

## SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

/

Im BMR

Andwil

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

/

